

## Über das Gebet

Soḥba von SHEIKH NĀZIM in Damaskus, Laylat ul-Jum'a am 12. Ramaḍān (7. Dezember 2000)

Quelle: internet, von GF Haddad, dt. von Hagar Spohr

**D**ER PROPHET ﷺ sagte: „Von dreien wird das Gebet nicht angenommen: vom entlaufenen Sklaven, von der Frau, die stirbt, während ihr Ehemann zornig mit ihr ist, und von dem

Mann, der die Gebete leitet, aber von denen, die er führt, nicht gemacht wird.“

Aus diesem Grund ist es so, daß, wenn ich irgendwo zu Besuch bin und sehe, daß einer nach vorne geht, um die Gebete zu leiten, dem die Leute nicht

gern folgen wollen und sie mich vorziehen, daß ich dann das Tarawih-Gebet leiten muß und ich die Leute dabei mit größter Geschwindigkeit führe.

*Nach dem Tarawih-Gebet sagte Maulānā:* Sind jenen, die acht Raka'at Tarawih beten, zwan-



Foto (Ausschnitt) von Ali Kazuyoshi Nomachi, aus: Mekka, München 1997.

zig zu viel für Allāh? Zwanzigtausend wären noch zu wenig. Im Koran heißt es: *Wa mā khalāqtu l-jinna wa l-insan illā li-ya'budūn* – Und nicht erschuf ich die Jinn und die Menschen, als daß sie Mir dienen. (51:56)\*

Nach acht Raka'āt sagen sie sich: Mehr nicht, das wäre zu viel. Sie werden müde. Müde. Aber vor ihrem Fernseher könnten sie Stunden um Stunden verbringen, ohne zu ermüden.

Täglich widmen sie 23 Stunden ihrer Zeit ihrem Nafs, die Zeit aber, die sie dem Gebet tags und nachts über widmen, zusammengenommen, kommt auf vielleicht eine Stunde.

Die letzte Ausrede derer, die acht Raka'āt beten, ist, daß sie faul sind. Und sie haben eine Ähnlichkeit mit den Munāfiqūn aus dem Heiligen Qur'an (4:142):

*Innā l-munāfiqīn yukhādī'una llāha wa huwa jādi'uhum wa idhā qāmū ilā ṣ-ṣalāwāti qāmū kusālā yurā'una n-nāsa wa lā yadhkurūna llāha illā qalīl*

*Die Heuchler versuchen, Gott zu betrügen; Er ist es aber, der sie betrügt. Und wenn sie sich zum Gebet hinstellen, stellen sie sich nachlässig hin, wobei sie von den Menschen gesehen werden wollen, und sie denken Gottes nur wenig.*

Wenn sie sich aufstellen zum Gebet, geben sie sich faul. Über Faulheit und Unwillen spricht der Qur'an (9:54):

*Wa mā mana'ahum an tuqbala minhum nafaqātuhum illā annahum kafarū bi-llāhi wa bi-rasūlīhi wa lā ya'tūna ṣ-ṣalawāta illā wa hum kusālā wa lā yunfiqūna illā wa hum kārihūn*

*Und nichts anderes verhindert, daß ihre Spenden von ihnen angenommen werden, als daß sie Gott und seinen Gesandten verleugnen, nur nachlässig zum Gebet hingehen und nur widerwillig spenden.*

Und ein Ḥadīth schließlich lautet: *Man tashabbaha bi qaumin*

*fa huwa minhum – Wer immer ein Volk nachahmt, der ist von ihnen.*

Wie können sie es wagen, fünfzehn Jahrhunderte übereinstimmender Meinung der Umma über zwanzig Raka'āt und die Sunna des Propheten ﷺ aufzugeben, der sagte: „Ihr müßt meiner Sunna folgen und der Sunna der rechtgeleiteten Kalifen nach mir.“? Ist dieses Ḥadīth *ṣahīh*, richtig, oder nicht? *Sie antworteten: Ṣahīh!*

Wenn sie Leute zwanzig Raka'āt beten oder sie mehr Zeit im Gebet verbringen sehen, sagen sie: „*Bid'a*“ (Neuerung), aber sie haben keinen Einwand dagegen, selber Stunden um Stunden mit Fernsehen zu verbringen – das ist ihnen keine *bid'a*.

Sie haben kein Recht, so etwas zu sagen, wo der Prophet ﷺ uns befahl, bei der größten Menge zu bleiben, der *Sawād al-A'zam* („das größte Schwarz“; die Mehrheit der Bevölkerung). Und der *Sawād al-A'zam* betet seit fünfzehn Jahrhunderten zwanzig Raka'āt. Wie können sie es wagen, sich dem entgegenzustellen? Ich werde Allāh bitten, sie alle zu entfernen, daß sie das nächste Jahr nicht erreichen.

Sayyidunā 'Ubaydullāh Ahrar – *qaddasa llāhu sirrah*, möge Allāh sein Geheimnis heiligen – sagte: „Wer auch immer ermüdet und aufhört, ist nicht von uns.“ Er bedeutet uns die Wegreisenden (*as-sālikūn*).

Das Kennzeichen der Faulheit ist, daß sie müde werden. Wie auch immer, wir setzen unseren Weg zu unserem Herrn fort. Der Diener muß immer auf dem Weg zu seinem Herrn sein. *Lā budda mina l-sulūk*. (*Es ist unvermeidbar, zu folgen.*)

Allāh erschuf die Menschheit in bester Weise, dann kehrte er sie zur niedrigsten Existenz – (*thummaradnāhu*) *af'ala sāfilīn* (95:5) – dann haben Wir ihn in den niedrigsten der niedrigen Stände gebracht. Dies ist die weltliche Existenz. Es

gibt keine niedrigere Existenz als die dieser Erde, diese wertlose Welt, *ad-dunyā ad-danī'a*. Aber jenen, die glauben und gute Werke tun – *falahum aḡrun ghairu mannūn* (95:6), für sie ist unermeßlicher Lohn bereit –, ihre Existenz ist süß. Jene aber, sie haben diese üble Welt vorgezogen.

Ein Mensch mag Kammern voller Gold, Silver und kostbarer Edelsteine haben. Oder Häuser oder ganze Häuserblocks oder eine ganze Stadt damit angefüllt haben, was alles ihm gehört. Noch in derselben Nacht, da er gestorben ist, werden seine Erben ihm die Ringe von den Händen herunterziehen. Wenn es eine Frau ist, werden sie ihr die Armbänder, Halsketten und Ohrringe abnehmen. Sie können nichts von all dem behalten, was sie zuvor besessen haben. All das ist für die Lebenden. Die Erben werden selbst noch bedauern, daß sie die Laken wegwerfen müssen, in der die Person gestorben ist. Sie werden sich gegenseitig vorwerfen: „Warum riefst du nicht früher den Krankenwagen, als du die Zeichen des bevorstehenden Todes sahst, damit er noch ins Krankenhaus gefahren worden wäre?“ Das ist *dunyā*, die Welt.

In den USA brachten sie mich in ein großes Hotel. Als ich danach fragte, wieviele Sterne das Hotel hätte, antworteten sie: „Für diesen Anlaß gibt es nicht Sterne genug, die Sterne sind für dich. Wenn es für dich fünf sind, so möchten es für uns fünfzehn sein. Uns reicht der Name.“ Und ich schaute auf die Müllsammler und die Gepäckträger des Hotels, die hereinkamen und hinausgingen. Sie waren willkommen, niemand störte sich an ihrem Kommen und Gehen. Dann dachte ich: Wenn der Eigentümer dieses riesigen Hotels in seinem Zimmer ganz oben sterben würde, was würden sie tun? Würden sie ihn dort lassen? Nicht

\* (Koranstellen übersetzt n. Khoury)

# Die Dattel

„Die heilenden Nahrungsmittel in Qur’an und Sunna“ von DR. MARYAM SCHATZ

**W**ÄHREND des nun zu Ende gehenden Monats Ramadan war sie besonders beliebt gewesen, pflegte der Prophet Muhammad ﷺ doch auch mit ihr das Fasten zu brechen: die Dattel. Warum sie so geschätzt wird und wie sie im heiligen Qur’an und in der Sunna erwähnt wird, hat Dr. Maryam Schatz zusammengetragen:

„...Und schüttele den Stamm der Palme in deine Richtung, und sie wird frische, reife Datteln auf dich fallen lassen.“ 19:25

Dazu sind auch mehrere Ahadith überliefert worden:

„Ihr Frauen solltet Datteln essen, denn jede, die Datteln ißt, wird ihre Kinder mit Leichtigkeit bekommen.“ ABU HURAIRA

Und Aisha überliefert, daß der Prophet (a.s.s.) gesagt habe:

„Die Dattel ist ein hervorragendes Heilmittel“. MUSLIM

Datteln sind heiß und trocken. Weiter oben wurde schon erwähnt, daß sie Oxytocin enthalten, das unter der Geburt die Wehen fördert und nach der Geburt die Zusammenziehung der Gebärmutter. Zusammen mit Pinienkernen sollen sie die Potenz fördern. Im alten Ägypten galten sie u. a. als Magen- und Abführmittel, was auch, aber sicher nicht ausschließlich, mit der Zusammenziehung der glatten Muskulatur<sup>1</sup> zu tun hat. Dioskurides<sup>2</sup> gab über die Datteln folgende Empfehlung:

„Die Dattelpalme wächst in Ägypten. Die Frucht wird um die Mitte des Herbstes gesammelt, wenn die Reifezeit den höchsten Punkt erreicht hat ... Sie ist von grüner Farbe, im Geschmack ähnlich der Quitte. Wenn man sie aber ausreifen läßt, wird sie die Dattel. Sie ist



herb, adstringierend und dient, mit herbem Wein getrunken, gegen Durchfall und Ausfluß. Sie beruhigt die Haemorrhoiden<sup>3</sup> und verklebt als Umschlag Wunden. Die frischen Datteln sind mehr zusammenziehend als die trocknen und machen, im Übermaßgenossen, trunken. Die trockensten aber helfen denen, die am Blutspeien, am Magen, an Dysenterie und an der Blase leiden, wenn sie feingestoßen mit Quitten und Weinblüten-Wachssalbe aufgelegt werden.“

AL-BUHARI hielt die Datteln aus Medina für eine ganz besondere Medizin.

Zu den Dattelpollen gibt es folgendes Hadith, das uns IBN ABDULLAH überlieferte:

„Ich ging dereinst mit dem Propheten (a.s.s.) spazieren, als er sah, wie einige Männer Dattelpalmen bestäubten, da fragte er: ‚Was machen diese Männer?‘ Ihm wurde gesagt, daß sie mit den Blütenpollen der männlichen Dattelpalmen die weiblichen bestäubten. Darauf sagte er: ‚Für mich macht so etwas keinen Sinn.‘ Die Männer hörten von seiner Bemerkung und brachen ihre Arbeit ab. Doch in diesem Jahr trugen die Dattelpalmen keine Früchte. Als der Prophet (a.s.s.) davon hörte, sagte er: ‚Ich dachte, daß das Bestäuben der Dattelpalmen keinen Sinn macht –<sup>4</sup> also macht<sup>5</sup> weiter damit. Wahrlich, ich bin auch bloß ein Mensch wie ihr, und so kann auch meine persönliche Meinung falsch oder richtig sein. Doch wenn ich allerdings sage: ‚Allah der Allmächtige sagt ...‘, dann nehmt das an, denn in Bezug auf Allah lüge ich nicht.“<sup>6</sup>

Ohne Pollen kein Leben. Pollen sind die männlichen Pflanzensamen, und wo die Natur, z.B. durch Insekten oder Vögel, den Samen nicht verteilt, muß der Mensch helfen.

Der Prophet (a.s.s.) sagte weiterhin<sup>7</sup>:

„Welcher Baum ähnelt dem Muslim am meisten?‘ Als sie alle möglichen Bäume der Wüste vorschlugen, antwortete er: ‚Nein, keine davon – es ist die Dattelpalme.“

Die Dattelpalme galt im übrigen schon den alten Ägyptern als „heiliger Baum“ des Sonnen-

# Monat Shawwal

einen Augenblick lang. Er wäre unwillkommen. Sie würden ihn umhüllen und hinunternehmen – durch den Fahrstuhl? Niemals. Nicht einmal durch den Treppenaufgang, sondern über die Feuerwehrlleiter. Und wenn es die nicht gibt, würden sie ihn mit einem Seil oder Laken festbinden und ihn langsam vom Fenster aus herunterhieven, so daß es niemand sehen könnte. Und sähe es jemand, sie würden ihm sagen: Das sind Wassermelonen – *batikh*.

Sie wollen nicht, daß man glaubt, irgend jemand sei dort gestorben, denn sie könnten sagen: „Vielleicht sterben wir ja auch hier“, und sie würden das Hotel verlassen. Sie wollen nicht, daß ihre Vergnügen vertrieben werden.

„Erinnert euch des Vernichters der Vergnügen“, sagte der Prophet ﷺ, und meinte den Tod.

Alläh hat mir die Paläste der Sultane und der Könige gezeigt, er hat mich nah zu ihnen gebracht und mir erlaubt, ihre Lebensweise zu sehen. Aber, *al-hamdu lilläh*, hat sich mein Herz nicht einen Augenblick lang dem zugeneigt. Alles, was ich empfand, war, daß das meiste davon nutzlos ist.

Möge Alläh die Liebe zur *Dunya* aus unseren Herzen nehmen und Sehnsucht nach den Reichtümern und Herrlichkeiten des *Akhira*, des Jenseits, erwecken.

Alläh alläh, alläh alläh, alläh alläh, 'aziz alläh  
alläh alläh, alläh alläh, alläh alläh, karim alläh  
alläh alläh, alläh alläh, alläh alläh, subhän alläh  
alläh alläh, alläh alläh, alläh alläh, sultän alläh.

O Alläh, wir sehnen uns nach Deinem Sultänät. Bitte um Sein endloses Sultänät, denn er ist der *Sarmadi Sultän*, ewiglich.

*Bi hurmati l-habib, bi hurmati l-fatihä* ◆

DER HEILIGE Prophet ﷺ sprach: „In der letzten Nacht des *Ramadan* versammeln sich alle Himmelsbewohner und weinen über das Unglück, das über die Gemeinde Muhammads hereinbricht.“

Auf die Nachfrage seiner Gefährten antwortete er: „Das Unglück ist dies, daß der *Ramadan* zu Ende geht und mit ihm all die Segnungen, die er der Menschheit bringt.“

Himmel und Erde weinen darob, daß der *Ramadan* vergangen ist, während wir doch eigentlich die sind, die weinen sollten, uns aber bedecken die Schleier der Achtllosigkeit, und wir wissen von nichts ...

Auf den *Ramadan* folgt der Monat *Shawwal*. Wer sechs Tage im *Shawwal* fastet, erhält ungeheuer großen Lohn, denn das Fasten zu diesem Zeitpunkt wieder aufzunehmen, gilt als Kampf gegen das Ego, das nunmehr wieder auf Lockerung eingestellt ist.

Der Grund für die sechs Fastentage im *Shawwal* ist im heiligen Qur'an beschrieben:

„Er ist's, der die Himmel und die Erde in sechs Tagen erschuf, worauf Er sich auf den Thron setzte (*Das Eisen*, 4). Die Weltenschöpfung fand in den sechs Tagen des Monats *Shawwal* statt, Himmel und Erde wurden in der ersten Woche des *Shawwal* geschaffen.“

Der heilige Prophet sprach: „Wer die sechs Tage des *Shawwal* fastet, dessen Lohn ist gleich der Anzahl der Dinge, die Er in diesen Tagen schuf.“

Dereinst wird der Lohn des Fastenden sein: Sein Tod wird sein wie kühles Wasser an einem heißen Sommertag. ◆

(aus: *Über die heiligen Monate*. Das Buch ist z. Zt. vergriffen.)

gottes Re, und für die alten Griechen war sie ein menschenähnliches Wesen – daher auch das Wort für die Früchte, das aus dem griechischen Wort *daktylos* = Finger kommt. In Kreta galt sie als Baum der Geburt und war Aphrodite, der Göttin der Liebe, geweiht, was ja schon erkennbare Ähnlichkeit mit den Versen aus der Sura Maryam hat.

Die Blüten und Pollen der Dattelpalme sind kalt und feucht und gleichen so die Hitze der Datteln aus.

Inhaltsstoffe:

Überwiegend Zucker, aber auch Vit. B<sub>2</sub>, Vit. A, Vit. C, Mineralien und Oxytocin, sowie weitere Sexualhormone. ◆

1 Darm und Gebärmutter sind beide aus diesem Muskulaturtyp aufgebaut.

2 einer der berühmten römischen Ärzte, mit dessen Theorien sich die arabischen Ärzte intensiv auseinandersetzten. War römischer Militärarzt unter Claudius und Nero und wurde durch seine Arzneimittellehre für Jahrhunderte zur Autorität, der von nicht wenigen Autoren plagiirt wurde. Mit seinen Lehren haben sich auch die arabischen Ärzte ausgiebig auseinandergesetzt.

3 auch Haemorrhoiden sind Gefäße, die sich überdehnt haben. Somit kommt auch hier die (gefäß)zusammenziehende = adstringierende Wirkung zum Tragen.

4 (ich habe mich wohl geirrt)

5 in Zukunft

6 = was ich über Allah sagte, kommt nicht von mir als Person

7 zu den Gefährten ...

## LICHTBLICK

Der *Lichtblick* erscheint wöchentlich im SPOHR VERLAG, Klostergasse 7, 79400 Kandern im Schwarzwald. – Tel. 0 76 26 - 97 08 70. Fax: 076 26-97 08 71. POSTBANK KARLSRUHE: KTO.: 29 26 55-755 (BLZ: 660 100 75). – V.i.S.P.: Selim Spohr.

